



Foto: Claudia Höhne

Ort der Begegnung: die alte Maschinenfabrik Kampnagel in Hamburg-Winterhude.

Neue Klangwelten entdecken

Hamburgs „**Greatest Hits**“ verstehen sich als Einladung ans Publikum, jenseits aller Ressentiments und Kategorisierung in der Klassik. An vier Tagen können die Besucher auf Kampnagel die Vielfalt der zeitgenössischen Musik erleben – im Konzert oder ganz locker beim Gespräch an der Bar. Bjørn Woll sprach mit Elphilharmonie-Intendant Christoph Lieben-Seutter über die dritte Ausgabe des Festivals.

Zum dritten Mal heißt es im November „Greatest Hits“ in der ehemaligen Maschinenfabrik Kampnagel im Hamburger Stadtteil Winterhude. Das Augenzwinkern der Gründeridee hat man sich dabei bewahrt, denn die vermeintlichen „Publikumsschlager“ erweisen sich bei genauerem Hinsehen als Festival für zeitgenössische Musik – so verrät es die Unterzeile. Es ist ein bewusstes Spiel mit den Klischees und gleichzeitig eine Aufforderung ans Publikum: „Prinzipiell sprechen wir jeden Musikliebhaber an, aber ganz speziell haben wir jene im Auge, die nicht primär aus der klassischen Musik kommen“, sagt Intendant Christoph Lieben-Seutter. „Neue Musik hat immer

noch mit Vorurteilen zu kämpfen. Die haben aber vor allem die Menschen, die Musik von Bach bis Mahler hören, während Personen, die mit Rock, Pop oder Elektronik aufgewachsen sind, einen leichteren Zugang zu den Klangwelten haben, die die Neue Musik uns bietet.“

Rund 20 Veranstaltungen an vier Tagen laden ein zum Eintauchen in die Welt der Neuen Musik. Dabei geht es ums Entdecken, aber auch um das Sicheinlassen, darum, ästhetische Erfahrungen zu machen – gemeinsam mit anderen. Denn „Greatest Hits“ versteht sich auch als Ort für Begegnungen und Gespräche, mit den Künstlern und anderen Besuchern. Ein reiches Rahmenprogramm animiert zum Austausch und zum intensiven Erleben. „Ich finde es richtig, wenn Aufführungsorte für klassische Musik Orte der Begegnung sind, Orte, an denen der Austausch gefördert und gepflegt wird“, betont Lieben-Seutter. Mit der ehemaligen Fabrik Kampnagel als Spielstätte hat man hierfür den richtigen Ort gefunden, so Lieben-Seutter: „Zeitgenössische Musik wirkt in einem Umfeld, das ebenfalls zeitgenössisch ist, authentischer, als in einem Konzertsaal, der die Aura des 19.

Foto: Luís Martins

Der Österreicher Christian Fennesz sorgt in der „Late Night“ für elektronische Töne.



Jahrhunderts hat. Zudem eignet sich Kampnagel mit dem großen Foyer, von dem aus es zu den verschiedenen Bereichen geht, viel besser als Festivalzentrum. Es ist also geeigneter als Ort, an dem sich das Publikum vorher und nachher trifft, an die Bar geht oder mit den Künstlern ins Gespräch kommt.“

Als neuer Kooperationspartner ist in diesem Jahr „NDR das neue werk“ mit an Bord, das spiegelt sich gleich im Eröffnungskonzert, in dem das NDR-Sinfonieorchester unter Matthias Pintscher zu hören sein wird. Für Christoph Lieben-Seutter ist das gleich eine doppelte Bereicherung: „Zum einen können die NDR-Klangkörper nun einen wesentlichen Teil des Programms gestalten. Das ist, gerade was Orchester und Chor betrifft, eine tolle Sache. Und gleichzeitig haben wir die inhaltliche Kompetenz mit im Boot durch den Redakteur von ‚NDR das neue Werk‘, Richard Armbruster.“

Ebenfalls im Eröffnungskonzert wird die sinfonische Dichtung „Siddhartha“ des kanadischen Komponisten Claude Vivier zu hören sein, der in diesem Jahr im Fokus von „Greatest Hits“ steht. Er war eine schillernde Persönlichkeit und ein Außenseiter, gesellschaftlich wie künstlerisch. Mit seiner klangsinnlichen, intuitiven Musik passte er nicht zur Avantgarde der 70er- und 80er-Jahre, mit 34 Jahren wurde er von einem 19-jährigen Stricher in seiner Pariser Wohnung erstochen. Was das Festival neben dem Schwerpunkt Claude Vivier ausmacht, ist außerdem die bewährte Mischung aus Bekanntem und Unbekanntem, aus etablierten Künstlern und jungen



Foto: Klaus Westermann

Spiele im Eröffnungskonzert Werke von Jarrell, Strawinsky, Grisey und Vivier: das NDR-Sinfonieorchester.

Musikern, wie dem Trio Catch oder der Komponistenklasse von Matthias Kaul: Acht Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren bringen ihr Musiktheaterwerk „Schattenhaft“ zur Aufführung.

Die Einladung ans Publikum steht also, jetzt muss sie nur noch angenommen werden. Nach den Erfahrungen der letzten beiden Jahre ist man bei den Machern von „Greatest Hits“ allerdings ganz zuversichtlich: „Bisher waren wir sehr zufrieden mit der Auslastung“, sagt Christoph Lieben-Seutter, aber einen Wunsch für die Zukunft hat er dennoch: „Die Durchmischung könnte noch etwas besser sein. Ganz bewusst gibt es zum Beispiel eine Late-Night-Schiene mit elektronischer Musik, bei der schon ein Publikumsaustausch stattgefunden hat. Wir hoffen, dass das Publikum das Festival noch mehr als ein Ganzes begreift, im Lachenmann-Quartett also genauso bleibt wie beim Hardcore-Elektroniker. Einige tun das schon, aber das dürfen gerne noch mehr werden.“ ■

Konzerthighlights

In rund 20 Veranstaltungen dreht sich vom 19. bis zum 22. November beim Festival „Greatest Hits“ auf Kampnagel alles um zeitgenössische Musik:

19.11., 20 Uhr, Eröffnungskonzert:

Michael Jarrell, Instantanés; Igor Strawinsky, Le chant du rossignol; Gérard Grisey, Stèle; Claude Vivier, Siddhartha (NDR-Sinfonieorchester, Matthias Pintscher)

20.11., 18:30 Uhr, Local Heros: Georges Aperghis, Trio; Vito Zuraj, Chrysanthemum für Klarinette, Violoncello und Klavier; Michael Jarrell, Assonance III; Helmut Lachenmann, Allegro sostenuto (Trio Catch)

20.11., 20 Uhr, „Pink Velvet's Bad Trip“: David Horne, Restless Feeling; Vitor Rua, Interstellar Overdrive Remix; Fausto Romitelli, Professor Bad Trip: Lesson III; Wolfgang Mitterer, go next (Remix Ensemble Porto, Peter Rundel)

21.11., 20 Uhr, „Claude Vivier – Enlightened Child“: Ein Tanztheater von Natalia Horecna mit Werken von Claude Vivier (Bundesjugendballett, Ensemble Resonanz, Solisten, Jean-Michaël Lavoie)

22.11., 16 Uhr, „Schattenhaft“: Ein Musiktheater der Komponistenklasse L'Art pour L'Art (Leitung: Matthias Kaul)

Informationen und Tickets

Weitere Informationen sowie Tickets gibt es unter www.greatest-hits-hamburg.de oder an der Konzertkasse Brahms Kontor unter Tel. 040/357 666 66.

Foto: Achim Duwentöster

